

Brücken auf der Straße... Klappbrücke über den... mit einer Länge... 3300... die längste Brücke... dreimal so lang wie die... über den kleinen Belt... Die Kosten für beide... über den Störström... Kronen veranschlagt... 7,5 Millionen Kronen... Mittel vom Staat und... benzinabgabe, aufgebracht

brücke. Die Verneigung... von Haifa nach Bagdad... Die Bahn wird durch... in Palästina laufen... 650 Meter... gebaut werden... Haifa für das Kossul... Bahn dienen soll, wird... Regierung des Irak mit... werden. Es wurde... Pfund bereitgestellt.

der Erde

hojansk in Sibirien... Temperatur minus 70 Grad... Minimum der tief... 3 Jahren berechnet. Es... liegt allerdings beson... in dem sehr wenig... stehen sogenannte „Kalt... mmer kälter werden. So... schon in einem 900... Bergwert die mittlere... höher. Trotzdem sind die... so großem praktischen... mit 500 Einwohnern. Stadt, in der fast ähnliche... mit etwa 11 000 Ein... dordostsibirien. Hier war... Grad und das mittlere... noch in weiten Flächen... östlicher Länge und 60... das mittlere Minimum... in diesen Gegenden... ist ein erstaunlicher... Beren unser Körper fähig... Stratosphäre wesentlich... ent!

Verkehr

el (Platten, Filme, Papier... worden.  
Nach dem Reichsgesetz vom... unter der neuen Reichs... in Lauf des Monats... rag beim Reichsausschuss... grundlegend zu stellen. Die... in Wäldern... abgenommen, weshalb das... die Fortführung des Be... diese Kaufpartie bis auf... stehen darf.  
Der Sonderführer (siehe... 1. Januar auf 76,5 Reichs... malig zum 30. April 1932  
Konfektion gewebter Sammi... 1874. — Schafzucht... 360 000 Mark.  
hmarkt. Zufuhr: 2 Bul... 224 Schweine. Preise:... 1. 32—34, 2. 27—29... 10—12, 3. 35—37, Schweine... 1. Großschaf und Schweine...  
Vollmoeller, Veitshagen. J... die Einziehung von 500 000... Millionen. Bei den heutigen... Geschäftslage genügt auch... erste im laufenden Jahr ein... an, bei Beurteilung der... gerechnet werden.  
den Tagen vor Weihnachten... sehr mühsame Preisangebote... in Württemberg... 33er Rot und Weißweine... (3 Hl.) bezahlt, in Baden... 5 Mk. im Markgräflerland... 40 Mk. je 100 Liter und... Unterhardt 200—360 Mk.,... 000 Liter Weißwein bezahlt.

er Rundfunk AG.  
... 7.30: Wetterbericht, 10.00:... 12.00: Postwe... 13.00: Konzert... 14.00: Wetterbericht, Konzert, 14.30:... 15.00: Engl. Sprachunterricht... 16.30: Blumen... 18.00:... 19.00: Englischer... 20.30: Musikal. Schaub... von Robert Schu. 22.30:... 23.30: Casale Regie... 23.30—23.55: Schlußzeit.  
... 7.30: Wetterbericht, 10.00:... 12.00: Wetterbericht, 12.05: Postwe... 13.00: Nachrichten, Ver... 14.30—15.00: Engl... 16.30: Konzert... 19.00: Ver... des Amererichts im Prozeß... 19.30: Konzert... und Sudebut (Brasilien), 21.15:... 22.30: Programmänderungen... 23.55.

... 7.30: Wetterbericht, 10.00:... 12.00: Wetterbericht, 12.05: Postwe... 13.00: Nachrichten, Ver... 14.30—15.00: Engl... 16.30: Konzert... 19.00: Ver... des Amererichts im Prozeß... 19.30: Konzert... und Sudebut (Brasilien), 21.15:... 22.30: Programmänderungen... 23.55.

Forman

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkalender“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 halbjährige Beilage oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologische 60 J., Gemischt-Anzeigen 50% Ausschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Nachdruck-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Nr. 8113

Nr. 303      Gegründet 1827      Dienstag, den 29. Dezember 1931      Fernsprecher Nr. 29      105. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin, D. Dr. Kasper, ist persönlich an den preussischen Kultusminister herantretend, um wegen der Schließung von neun ausschließlich evangelischen pädagogischen Akademien vorstellig zu werden und dem Minister von der Beunruhigung Kenntnis zu geben, die die Nachrichten über die geplante Behebung des fehlenden Postens des preussischen Volksschulwesens in evangelischen Kreisen hervorgerufen hat.

Der frühere Erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Peterlen (Dem.), wurde am Montag wieder zum Ersten Bürgermeister gewählt. Der bisherige Bürgermeister gehört der Sozialdemokratie an.

Nach halbamtlicher Mitteilung haben bei Tarifverhandlungen über Gehalts- und Lohnnebenbau die Tarifparteien das aus der vierten Rotterdamer Erklärung ersichtliche Ausmaß der Kürzung zu übernehmen. Anzeichen, die sich etwa aus dem verordneten Eingriff in den Tarifvertrag ergeben, können im Rahmen der Vorschriften beseitigt werden. Falls dies nicht gelingt, entscheidet der Schlichter gemäß den Vorschriften der Rotterdamer Erklärung. Die Rotterdamer Erklärung selbst hat zwingenden Charakter.

Der Gesetzentwurf über die Vereinfachung der Reichswasserstraßenverwaltung wird am 5. Januar mit den beteiligten Länderbehörden durchgearbeitet. Die bisherigen 51 Mittelstellen und 166 Ortsbehörden, über die das Reichsverkehrsministerium bisher keine Anordnungen leitete, sollen nach dem Gesetzentwurf auf 12 bzw. 122 vermindert werden. Von den etwa 9200 Kilometer langen Reichswasserstraßen entfallen rund 80 v. H. auf preussisches Gebiet.

Der amtliche Bericht des Basler Sonderausschusses ist bis jetzt noch nicht in Berlin eingetroffen. Die Reparationsforderung dürfte zu Anfang der zweiten Januarhälfte im Haag zusammenzutreten.

In Raumburg wurden zwei Primaner verhaftet, die auf einen Studienausflug einen Raubüberfall verübt hatten. Sie waren im Besitz von Pistolen und sie sollen schon mehr dergleichen Vergehen verübt haben.

Amlich wird von Paris mitgeteilt, eine Besprechung von Laval und Mac Donald werde erst möglich und wünschenswert sein, wenn die englischen und französischen Sachverständigen ihre derzeit in Gang befindlichen Verhandlungen über die Reparationen abgeschlossen haben.

Die britisch-französischen Finanz- und Zollbesprechungen zwischen Lanson vom britischen Schatzamt und dem Finanzminister Flandin sollen in dieser Woche in Paris fortgesetzt werden.

Gandhi ist am Montag in Bombay gelandet.

Die neue Nationalregierung in China ist am Montag gebildet worden. Zum Staatspräsidenten wurde Lianen, der frühere Präsident des Gesetzgebenden Rats, ernannt. Präsident des Volkstehenden Rats (Ministerpräsident) wurde Sunfo.

### Laßt die Hand nicht vom Pflug!

Von Dr. h. c. Martin Schiele

Der schier ungehemmte Siegeszug der Maschine durch die Welt ist längst beendet. Er hat 20 Millionen Erwerbstätige aus der Bahn geworfen. Auf Kriegs- und Inflationskonjunktur folgte die Ära der Rationalisierung. Die deutsche Handelspolitik ging, unterstützt durch reichliche Auslandsdarlehen und weitgehend losgelöst vom stützenden Binnenmarkt zur Offenbarung über. Der Rohstoffbedarf der Industrie, die Finsen für die kommerziellen Kredite, der nach Milliarden zählende Nahrungsmittelebedarf des deutschen Volks und dazu auch noch die Kriegsschulden — das alles sollte die deutsche Ausfuhr unter Einsatz aller Mittel auf dem offenen Weltmarkt schaffen. Heute ist die Rationalisierungskonjunktur verrauscht. Der Goldstrom der Auslandskredite sucht sich gewalttätig dem Rückweg und droht das Land, das er befruchtet hat, zu extensivieren. Keine Woche vergeht, wo nicht die Tür zu irgendeinem Auslandsmarkt vor dem deutschen Exportkaufmann zugeschlagen wird. Von allen Seiten drückt es über uns herein, fehlender Kredit im Ausland, mangelndes Vertrauen im Inland, zunehmende Stilllegungen in Handel und Industrie, schwerste Substanzverluste in der Landwirtschaft — und die Folge ist: Arbeitslosigkeit, millionenhafte Arbeitslosigkeit.

Die internationale Verflechtung im Güteraustausch und im Kapitalverkehr beginnt sich elementar zu lösen. Sie beruht auf dem Glauben an die internationale Wirtschaftssolidarität, an die Vernunft der politischen und kommerziellen Gläubiger. Aber es war ein Irrglaube. Alle Welt schwört ihm ab — nicht immer mit Worten, aber um so wirksamer durch die Tat. Der Lebensegoismus der Nationen, die nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Imperativen haben sich als stärker erwiesen gegenüber der Ideologie von der Vortierheit der kaufmännischen Vernunft im Weltgetriebe.

Was bedeutet das für Deutschland? — Die Erschütterung der Voraussetzungen, auf denen unsere bisherige Wirtschafts-

politik im wesentlichen aufgebaut war. Das Ausland versperrt uns die Exportmärkte und entzieht uns die Kredite. Wir sind in der Tat zurückgeworfen auf unsere eigene Kraft. Das Ausland zwingt uns geradezu zum Aularken, d. h. selbstgenügenden Ausbau unserer Volkswirtschaft. Ob es uns paßt oder nicht, es handelt sich dabei um ein ehernes Nuz, und dennoch haben wir in dieser passiven deutschen Gesamtwirtschaftsblanz ein einziges unerschöpfbares starkes nationales Aktium: die Leistung unserer Landwirtschaft.

Seit Jahren habe ich auf die Gefahren hingewiesen, die unserer Volksernährung und damit auch unserer außenpolitischen Handlungsfreiheit drohten, wenn das Hereinströmen der Auslandskredite eines Tages aufhören und die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft erlahmen würde. Mit allen seelisch Arbeitenden habe ich seit Jahren den Kampf dagegen geführt, daß wir oft in geradezu selbstmörderischer Verirrung einer Politik den Vortzug gaben, die uns in die Schuldverschuldung des Auslands trieb und unsere heimischen Produktionskräfte vernachlässigte und zermürbte. Das jahrelange Ringen um die organische Eingliederung der Agrarpolitik in den großen Rahmen einer allgemeinen deutschen Wirtschaftspolitik hat jetzt in jeder Entwicklung das entscheidende Stadium erreicht. Wir müssen uns erneut mit aller Mächtigkeit die Frage vorlegen: ob die deutsche Ausfuhr in Zukunft tatsächlich ausreichen wird zur Bezahlung der notwendigen Rohstoffzufuhr für die Industrie, für den Bins und die Til-

gungsraten unserer kommerziellen Auslandsschulden, gar nicht zu reden von politischen Tributen, und ob wir dann noch wesentliche Mittel für ausländische Lebensmitteleinfuhr verfügbar haben. Die Frage stellen, heißt sie noch unserer Lage verneinen. Zu der wirtschaftlichen kommt aber noch die politische Betrachtung:

Wir schulden dem Auslande 27 Milliarden Mark, die wir in absehbarer Zeit nicht bezahlen können; wir stehen deshalb in unerhöht schwierigen Verhandlungen mit unseren Gläubigern. Wasgt ein einziger unter uns, es zu befürworten, daß wir diesen Gläubigern nun auch noch unser tägliches Brot in die Hand geben? Es wäre ein freches Spiel mit dem Schicksal und der Zukunft unseres Volkes, wenn wir zu dem Gläubigerrecht noch die Herrenmacht fügten. Mit Gläubigern kann man verhandeln; von Beherrschern, die uns unser tägliches Brot zumessen, wird diktiert.

Wie im Kriege die Stahlwerke, die Hochöfen und Munitionsfabriken um jeden Preis zu erhalten waren, so gilt es jetzt im Existenzkampf des Volks, die landwirtschaftlichen Betriebe leistungsfähig zu erhalten, zur Sicherung unserer Volksernährung, unserer Unabhängigkeit und Handlungsfreiheit. Außerordentliche Maßnahmen werden erforderlich sein, um die nächste Ernte zu sichern. Denn auf verarmtem und verödetem Acker wächst für das deutsche Volk nur eine Frucht: die Brotpartie, die bittere Not.

Kein vernünftiger Mensch kann daran denken, angesichts

### Das Basler Blendwerk

Der Ausschuh der „unabhängigen Sachverständigen“ der Basler Tribubank hat seinen nach dreiwöchigen Streitereien zustande gekommenen Bericht veröffentlicht. Die „Heiligkeit des Youngplans“ ist die zum Ueberdruß oft verkündete Grundforderung Frankreichs, aber gerade Frankreich hat am schwersten gegen diese „Heiligkeit“ vertriehen. Der Youngplan sagt nämlich, über eine Zahlungsstodung Deutschlands habe ein Ausschuh von unabhängigen Sachverständigen zu beraten. Denn der französische Vertreter im Ausschuh, Prof. Rist, war weder unabhängig noch sachverständig. Jetzt erst wird ein Brief bekannt, den Rist vor längerer Zeit an den Herausgeber des Londoner „Economist“, Sir Walter Layton, geschrieben hat: die einzig mögliche Lösung aller Schwierigkeiten bestiehe darin, daß England und die Vereinigten Staaten sich mit Frankreich zusammenschließen — zur Aufrechterhaltung des Verfallter Systems!

Rist, der in den drei Wochen immerzu mit der Regierung in Paris in Fernsprecherbindung stand und täglich von dort Befehle erhielt, hatte die Aufgabe, zu verhindern, daß im Sonderausschuh ein Zweifel an der „Heiligkeit“ des Youngplans aufkomme und daß der Ausschuh wahrheitsgemäß in den Kriegsschulden und Kriegsschulden die Grundursache der Weltkrise anerkenne. Rist fand eine treffliche Unterstützung in dem Engländer Leigh-Ross vom Auswärtigen Amt, der in der Zeit der Basler Verhandlungen in Paris weilte, um die Fäden der sieben alten Emte cordiale neu zu knüpfen, während der englische Sachverständige Sir Walter Layton sich in Basel vergebens bemühte, der Wahrheit eine Gasse zu brechen. Es gibt in England immer noch einen sehr einflussreichen Klüngel von Politikern, der die Hilfe aus der englischen Botschaft von Frankreich erwartet und dafür zu blinder Gefolgschaft für Frankreich bereit ist; Deutschland kann ruhig in der Botschaft sitzen bleiben. Seinen Mittelpunkt hat dieser Klüngel im Auswärtigen Amt.

Und danach ist nun auch der Basler Schlußbericht ausgefallen. Schon das, was im amtlichen Auszug mitgeteilt worden ist, muß jeden klarschauenden Deutschen mit größter Sorge erfüllen. Diese Sorge wird noch vermehrt durch die Meldung, daß Deutschlands Vertreter in Basel, der Bankier Melchior, geduldet hat, es sei „durch gegenseitige Zugeständnisse“ eine „hundertprozentige Einigung“ erzielt worden. Nicht wahrüber man sich geeinigt hat, sondern daß man sich geeinigt hat, soll wieder ausschlaggebend sein.

Allzu voreilig wird der größte Wert darauf gelegt, daß die kritische deutsche Finanzlage in wesentlichen Teilen des Berichts ohne Beschönigung geschildert wird, daß die deutsche Krise als eine der Hauptursachen der Weltkrise erkannt wird und daß ohne weiteres festgestellt wird, Deutschland sei nicht mehr in der Lage, den bedingten (vorübergehend gestügten) Teil der Tribute zu transferieren. Es wird dabei völlig übersehen, daß es sich hier nur um Erkenntniffe handelt, die heute Allgemeinut der Wirtschaftler aller Welt sind. Gerade in der breiten Ausmalung solcher Selbstverständlichkeiten, während gleichzeitig die wichtigste Ursache der Krise diesmal planmäßig verdrängt wird, liegt eine große Gefahr dieses Basler Gutachtens. Es ist besonders bezeichnend, daß der wirtschaftliche Bericht der Sachverständigen unter französischem Druck regelmäßig dann aufhört, wenn der Bericht sonst Schlußfolgerungen gestatten könnte, die sich auf das Kernproblem: die Tribute, beziehen. Ebenso hört in der Zwangsjade des Youngplans und unter französischen Drohungen sofort jedes eigene Denken auf, sobald es sich um die Folgerungen aus der katastrophalen Weltlage handelt. Aber wie kann man auch zu richtigen Folgerungen kommen, wenn man die Ursachen des Unheils nicht nennen darf!

Die Symptome dieser, vor allem durch Frankreichs Schuld erfolgten Wirtschaftsverwüstung, nämlich die gekunkene und weiter sinkende Kaufkraft, mit dem Ursachen der Krise zu verwechseln, entspricht den französischen Vernebelungsabsichten, aber sicher nicht der Wahrheit. Kein Wunder, daß französische Blätter triumphierend feststellen, der Basler Bericht enthalte nicht eine einzige Wendung, die die Tribute für die Schwierigkeiten Deutschlands verantwortlich mache!

In bedentlichem Licht ercheint ferner die Schilderung der „Arten wirtschaftlichen Ausrüstung Deutschlands“, die in einer späteren besseren Zeit zweifellos wieder ausgenutzt werden könne, und durch die Behauptung, daß auch die Reichsbahn später wieder normale Ueberhältnisse abwerfen werde. Wenn man sich darüber klar wird, daß diese Ueberhältnisse der Reichsbahn nach dem Youngplan zur Sicherung der unbedingten (ungezügten) Youngrate in Höhe von etwa dreiviertel Milliarden Goldmark dienen, so weiß man, was hier gespielt wird. Krisenlösung mit Besserungsschein, unter unbedingter Aufrechterhaltung der unbedingten Annuität, die bekanntlich vor allem Frankreich zugute kommt, das ist das französische Ziel auf der Tributkonferenz!

Das Weihnachtsgeschenk, das man uns in Basel unter der Oberleitung von Professor Rist zurechtgemacht hat, ist wieder ein Gemisch von reiner Sachlichkeit und politischer Unsauberkeit. Wenn der beratende Ausschuh der Tribubank nichts anderes zu vergeben hatte als eine Annullation des politisch vergifteten Sachverständigengutachtens der Pariser Youngplantkonferenz, dann hätte man die viele Zeit und das schwere Geld, das die Basler Beratung wieder gekostet hat und das in letzter Linie Deutschland bezahlen muß, sparen können. Und der deutsche Vertreter hätte sich ein größeres Verdienst um Deutschland und die Welt erworben, wenn er die Unterschrift unter den Schlußbericht verweigert hätte, statt dessen „einmütige“ Unterzeichnung“ zu rühmen.

### Ein englisches Sachverständigenurteil

London, 28. Dez. „Financial News“ schreibt zum Basler Gutachten: Wenn Frankreich nicht zu wirklich erleichterten Maßnahmen bereit ist, dann wird es notwendig sein, der französischen Politik offen Widerstand entgegenzusetzen und Deutschlands Partei zu ergreifen. An dem Bericht sei infolge der Haltung des französischen Vertreters besonders zu rügen, daß er wiederholt von dem „vorübergehenden“ Charakter der deutschen Schwierigkeiten spreche und nicht deutlich genug hervorhebe, daß die deutschen Schwierigkeiten vor einer endgültigen Regelung der Reparationsfrage nicht aufhören werden. Die Londoner Geschäftswelt sei über den Bericht nicht begeistert, weil er auf die Neigung hindeute, irgend ein unbefriedigendes Kompromiß zu erzielen, das dem Gefühl der Unsicherheit kein Ende machen werde. Eine zeitweilige Vereinbarung würde die Krise nur verlängern. In finanziellen Kreisen werde immer stärker die Ansicht vertreten, daß die Dinge so bald wie möglich auf die Spitze getrieben werden sollten. Wenn eine befriedigende Regelung nicht zu erreichen sei, dann sollte Deutschland sich zu weiteren Zahlungen unfähig erklären, und die Regierungen, die die Kriegsschulden haben, sollten Deutschlands Beispiel folgen.

Das ist der bekannte Gegenakt von Sachverstand und Politik.

von 5 Millionen Arbeitslosen eine künstliche Lebensmittelversorgung herbeizuführen. Die Zollstrafen sind nicht um ihrer selbst willen, aus purer Freude an Zöllen und Zollschuß geschaffen. In dieser Katastrophengeit ohne gleichen geht es um etwas ganz anderes als um Zollschuß und Preise — nämlich um die elementare, die elementarste Frage: Wie können wir unser Volk ernähren, wie können wir uns in einer Zeit unerbittlicher Zusammenbrüche und Zerstörungen vor ärgster Not und Hunger schützen?

Aus der tiefen Not des Landvolks ist eine Mißstimmung, die sich teilweise bis zur Verzweiflung steigert, und die seine entschlossene Tatkraft demütigt und lähmt, durchaus verständlich. Aber die Saat des Landmanns gedeiht nur in der Hoffnung, Arbeit und Ordnung, nicht in der Verzweiflung. Aus tiefer Verbundenheit mit meinem eigenen Berufsstand schöpfe ich die feste Überzeugung, daß der alte, verantwortungsvolle Geist der positiveren, sachlichen und nüchternen Arbeit über alle Not der Zeit und über alle Verneinung der Zeit quer hinweg, sich durchsetzen wird. Darum Hien und Herz angepannt. Vah die Hand nicht vom Pflug!

### Neueste Nachrichten

#### Reparationsvorbesprechungen Macdonald — Laval?

Paris, 28. Dez. Neues will erfahren haben, daß der englische Premierminister Macdonald den französischen Ministerpräsidenten Laval eingeladen habe, demnächst mit ihm zusammenzukommen, um vor der Regierungskonferenz, die in der 2. Januarhälfte in Haag zusammentreten sollte, eine Verständigung über ihre Politik in der Reparationsfrage herbeizuführen.

#### Große amerikanische Flottenmanöver

London, 28. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, sollen im Februar und März auf der Höhe von Hawaii und an der kalifornischen Küste amerikanische Manöver stattfinden, an denen sämtliche Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten in Verbindung mit dem Landheer teilnehmen werden. Am 6. Februar soll die Schlachtschiffdivision mit Unterstützung von Land- und Luftstreitkräften einen Anmarsch auf Hawaii unternehmen. Später wird die Flotte an der kalifornischen Küste bei San Pedro ein Landungsmanöver unternehmen, an dem das Luftschiff „Akron“ teilnehmen wird.

#### Beschränkung der Priesterzahl in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 27. Dez. Eine Gesetzesvorlage, welche die Anzahl der Priester im Bundesgebiet ganz beträchtlich verringert und schwerwiegende Folgen haben dürfte, ist vom Parlament angenommen worden. Danach kommt ein Priester auf 50 000 Einwohner, so daß künftig nur mehr etwa 24 Geistlichen die Ausübung ihres Amtes in der Hauptstadt und den Vororten gestattet werden wird. Infolgedessen wird die Mehrzahl der insgesamt 432 Kirchen des Bundesgebiets ihre Priester verlieren.

#### Japan wünscht nicht den Besitz der Mandchurie?

Tokio, 28. Dez. Ministerpräsident Inukai erklärte Pressevertretern, Japan würde die Mandchurie nicht einmals annehmen, wenn sie ihm geschenkt würde. Die Verteidigung der ausgedehnten Grenzen der Mandchurie würde Japan zwei Milliarden kosten. Japan wolle nur die ihm vertragsmäßig zustehenden Rechte wahren und verlange eine „Politik der offenen Tür“.

## Württemberg

Stuttgart, 28. Dez. Ein Alt-Veteran. Privatier Heinrich Reimüller, Major der Landwehr, der den Krieg 1870/71 in einem heftigen Regiment mitgemacht hat, feierte am 23. Dezember in ungewöhnlicher Frische den 85. Geburtstag. Während des Weltkrieges war er Leiter einer Postüberwachungsstelle in Stuttgart.

Die Brandursache. Wie dem „Neuen Tagblatt“ mitgeteilt wird, ist drei Wochen vor Brandausbruch im ersten Stock des Dörschlags, wahrscheinlich infolge Ueberheizens eines Ofens, ein kleiner Zimmerbrand ausgebrochen, der von den Bewohnern mittels Feuerlöschapparaten selbst gelöscht wurde. Dabei hatte auch ein eisener Balken Feuer gefangen. Die Brandstelle wurde durch einen Maurer wieder in Ordnung gebracht. Es scheint aber möglich, daß dieser Jahrhundertalt

Balken an nicht sichtbarer Stelle weiterglühte und so die Ursache zum Schloßbrand wurde.

Von dem beim Schloßbrand Verletzten ist eine große Anzahl der Auswärtigen aus dem Krankenhaus wieder entlassen worden. Branddirektor Müller hat am Weihnachtstag einen gesundheitlichen Zusammenbruch erlitten und liegt an Herzkrämpfen darnieder. Kirchenpräsident D. Wurm hat über Verletzungen die verletzten Feuerwehrleute im Katharinen- und Marienhospital besuchte. Die brandgeschädigten Bewohner des Alten Schlosses haben von privater Seite viele Beweise der Anteilnahme erfahren dürfen. Hotelier August Banhart hat den plötzlich obdachlos gewordenen Familien in seinem Hotel unentgeltlich Aufnahme und teilweise auch unentgeltliche Verpflegung gewährt.

Entziehung von Zulassungsscheinen. Abg. M ö h n e r hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Zur Belebung des stehenden Farrenmarkts gehen manche Farrenschäbherden dazu über, in bisher nicht gefanntem Ausmaß den Farren den Zulassungsschein zu verweigern oder zu entziehen. In einem Oberamtsbezirk des Oberlands wurden auf diese Weise auf einmal 17 Farren „in Abgang dekretiert“. Da die Leidtragenden dabei die in der jetzigen Notzeit ohnehin überlasteten Gemeinden sind — besonders die ländlichen — sind solche Maßnahmen der Farrenschäbherden ein sehr zweifelhaftes Mittel zur Förderung der Landwirtschaft. Ist das Staatsministerium bereit, gegen solche gemeindschädlichen Auswüchse einzuschreiten?

Eine sozialdemokratische Anfrage im Landtag. Der Abgeordnete Winter (S.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Der Landtag hat am 19. November 1931 nach Ablehnung eines weitergehenden sozialdemokratischen Antrags beschlossen: „Das Staatsministerium zu ersuchen, mit dem Haus Württemberg in Unterhandlungen wegen einer der Not der Zeit entsprechenden Herabsetzung der dem Haus Württemberg zutommenden Zahlungen von jährlich 120 000 RM. einzutreten und dabei dem Haus Württemberg einen freiwilligen Verzicht auf einen Teil dieser Bezüge nahezu legen.“ Ich frage das Staatsministerium, ob die Unterhandlungen mit dem Haus Württemberg aufgenommen wurden und zu welchem Ergebnis sie geführt haben.

Der Eisenbahnverkehr über Weihnachten. In der Zeit vom 23.—27. Dezember verkehrten im Stuttgarter Hauptbahnhof neben den fahrplanmäßigen Zügen 111 Sonderzüge, darunter 41 D-Züge. Die Schnellzüge waren recht stark besetzt. An den Fahrkartenschaltern des Stuttgarter Hauptbahnhofs wurden über Weihnachten rund 100 000 Fahrkarten verkauft, darunter 63 000 Sonntagsrückfahrkarten. Der ganze Weihnachtsverkehr wurde ohne nennbare Störungen abgewickelt.

Silvester in Stuttgart und Feuerbad. Das Polizeipräsidium teilt mit: Wirtschaftsschluss ist um 2 Uhr nachts. Die Wirtschaftsräume sind pünktlich zu verlassen. Die schulpflichtige Jugend darf nach 9 Uhr abends sich nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen zwecklos herumtreiben. Für Zuwiderhandlungen halten die Eltern. Das Schließen und die Verübung sonstigen ruhestörenden Lärmes wird bestraft werden. Wer bei Begehung solcher Straftaten betroffen wird, hat außerdem polizeiliche Inhaftnahme zu gewärtigen.

Seit acht Tagen Brand im Alten Schloß. — Erhöhte Einsturzgefahr. Allen Anstrengungen der Feuerwehr zum Trotz ist der Brand im Ostflügel des Alten Schlosses auch heute, acht Tage nach dem Brandausbruch, noch keineswegs gelöscht. Sachverständige rechnen sogar mit einer weiteren Woche, bis auch der letzte Brandherd erloscht ist. Der Ostflügel, von dem nur noch die Außenwände als Ruinen stehen, ist im Innern bis zum ersten Stock durchgebrochen. Im Fußboden des ersten Stocks, der sich trotz der auf ihm liegenden Last bisher gehalten hat, kriecht das Feuer weiter. Berufsfeuerwehr und Reservefeuerwehr Stuttgart halten Wacht und bekämpfen mit verschiedenen Strahlrohren die immer wieder aufstehenden Brandherde, allerdings mit wenig Erfolg. An den Herd ist einfach nicht heranzukommen. Erst wenn auch noch der erste Stock durchgebrochen ist, kommt der Brand völlig zum Erliegen. Mit dem Einstürzen der im Innern liegenden Trümmer besteht für die hoch aufragenden Außenwände erhöhte Einsturzgefahr, je nachdem das Durchsacken schneller oder langsamer vor sich geht. Besondere Gefahr besteht für die innere Wand gegen den Südfügel zu, weshalb der halbe Innenhof abgesichert ist, aber auch für die ganze Außenwand gegen den Karlsplatz. Teilweise be-

stehen sogar Befürchtungen, daß die steinerne Treppe im Innern einstürzen werde. Infolge des immer noch abfließenden Wassers hat sich die Fußbodenholzdecke am Eingang in das Schloß vom Schillerplatz her, also unter dem Westflügel, an mehreren Stellen beträchtlich, teilweise bis zu einem halben Meter, erhöht. Branddirektor Müller, der bisher schon herzkrank war, ist infolge der Anstrengungen und Aufregungen der letzten Tage ernstlich erkrankt.

### Aus dem Lande

Ehlingen, 28. Dez. Große Unierschlagung. Am 24. Dezember, vormittags, hat der 25 Jahre alte ledige Kaufmann Emil Starzmann von hier zum Nachteil der Firma Apparat, Ombh., durch Scherbschlägen, Betrug und Unterschlagung 13 700 RM. veruntreut und ist damit flüchtig gegangen.

Ludwigsburg, 28. Dez. Todesfall. Am Weihnachtsabend starb hier eine der angesehensten Persönlichkeiten, Fleischnermeister und Stadtrat Heinrich Schweizer infolge eines Herzschlags im Alter von 73 Jahren.

Heilbronn, 28. Dez. Der neue Direktor des Gymnasiums. Der Staatspräsident hat den Studienrat Dr. Albert Ströble am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart zum Antritt der ihm übertragenen Oberstudien-direktorstelle am Gymnasium in Heilbronn auf Ansuchen entbunden und diese Stelle dem Studienrat Dr. Würtzle am Karls-Gymnasium in Stuttgart übertragen.

Reutlingen, 28. Dez. Der Reutlinger Rathausstreit. Da über den im Reutlinger Rathausstreit vor dem Erweiterten Schöffengericht in Tübingen abgeschlossenen Vergleich teilweise falsch oder unvollständig berichtet worden ist, geben wir ihn nachstehend im Wortlaut wieder:

Zwischen den Reutklägern und dem Angeklagten ist im Interesse der Stadt Reutlingen und des gedeihlichen Zusammenarbeitens sämtlicher Beteiligten eine gütliche Erledigung der Sache vereinbart worden. Auf Grund der Beweisaufnahme, insbesondere der eideschwörenden Aussagen der Reutkläger, ist folgendes festzustellen: Die Reutkläger haben als Stadträte der Stadt Reutlingen nie dem Angeklagten aus persönlichen Gründen Schwierigkeiten bereitet, ihre Stellungnahme zu den Anträgen der. besagte Stadtratsstelle und Dienstannemehung beruhte auf rein sachlichen Gründen, sie bezweckten keine Kontrolle des Angeklagten durch Rechtsrat Rapp, enthielt überhaupt keine persönliche Spitze gegen den Angeklagten. Oberbürgermeister Haller erklärt, daß er durch die Beweisaufnahme die gleiche Überzeugung erlangt habe. Er gibt zu, daß er von falschen Voraussetzungen ausgehend zu Unrecht in dem unter Anklage gestellten Schriftstück beleidigende Vorwürfe gegen die Reutkläger ausgesprochen hat. Er bedauert dies und bedauert, den Vorwurf mangelnden Empfindens für politische Reinlichkeit erhoben zu haben. Oberbürgermeister Dr. Haller schreibt uns ferner: Wie schon anlässlich einer von mir beantragten Disziplinaruntersuchung seitens der Aufsichtsbekörde festgestellt worden ist, hat die beanstandete Niederschrift mit einem „anonymen Schreiben“ nicht das Geringste zu tun. Es handelt sich dabei lediglich um einen sowohl inhaltlich als auch redaktionell unfertigen Konzeptentwurf, der nach seiner Fertigstellung als Unterlage für eine öffentliche Versammlung und die Presse dienen sollte, selber aber durch Dritte ohne mein Wissen vorzeitig in diesem unfertigen Zustand in die Öffentlichkeit gekommen ist. In dem gerichtlich abgeschlossenen Vergleich steht nichts davon, daß ich die Gerichtsinstanz trage. Dem Kostenvorgleich in den von mir beantragten Strafverfahren habe ich deshalb zugestimmt, weil so gut wie keine Kosten entstanden sind, da es sich um öffentliche Anklagen gehandelt hat.

Tübingen, 28. Dez. Von der Universität. Der Staatspräsident hat die Wahl des Professors Dr. Simon in der kath.-theologischen Fakultät der Universität zum Rektor der Universität Tübingen für das Amtsjahr 1932/33 bestätigt.

Heidenheim, 28. Dez. Das Buch von der „Heidenheimrede“ am Hellenstein ist erschienen. Bekanntlich entdeckte Herr H. Wöhrn im März 1930 am Südhang des Hellensteins unter dem massigen Fels, der das „Zweihöfengärtle“ trägt, eine Sieblungshöhle aus der Altsteinzeit, die im Lauf des Jahres ausgegraben wurde, wachdem der Besitzer des Schloßgartens, Herr Fabrikant R. Oberdorfer, die große Grabung förderte. In einem übersichtlichen Werk hat uns der bekannte Altsteinzeitforscher Dr. Peters, Freiburg i. Br., dem vom Landesamt die wissenschaftliche Bearbeitung der überaus zahlreichen Fundstücke übertragen worden war, die hier vorgefundene Altsteinzeit

1931/32 Dieses Jahr kein Katarrh wenn Du **Waldbrun** nimmst

## Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Adner

Egner legte die Wappe auf den Tisch und sagte anerkennend:

„Der war nich' schön von Sie, Herr Zumpe. Mit een osten Mann solche Scherze!“

„Was denn! Hat Ihnen die Zigarre nicht geschmeckt?“

„Zigarre . . . geschmeckt! Junger Herr . . . ist war man drauf vorbereitet, dat es eene Marke Heideröschchen sin köante, oder Verjühmeinnicht, oder Bahnwärter — nach jedem Zuge aus . . . aber dat es Marke Feuerwerk war, die explodiert, dat . . . dat hat mir jewundert.“

Zumpe griff nach seiner Brusttasche.

„Um Gottes willen, da habe ich Ihnen aus Versehen meine Feuerwerkszigarre gegeben. Alter Herr, nichts für ungut, das war nicht böser Wille.“

„Na is jutt! Der alte Egner oastekt een Spaß. Et war man bloß een Pech, dat ausgerechnet der Herr Minister dichte bei mir vorbeijegangen is . . . wie dat Ding explodiert!“

Brettschneider hielt sich die Seiten vor Lachen und fragte neugierig: „Was hat denn der Minister gesagt, Egner?“

„Nicht weiter! Er hat jelaucht und jesagt: Wer hat sich denn da een Scherz mit Sie erlaubt? Ich habe Sie aba nich' verpiffen! Kee, dat tut Egner nich! Ich dine in de Kantine jegang' un hab' mir uff Ihre Kosten eene neue Zigarre geholt!“

„Richtig! Kollet? Ich will sie Ihnen gleich mit bezahlen!“

„Drei Kart! Marke Oberregierungsrat!“

„Donnerweiter . . . so teure Zigarren gibts hier?“

„Im Dogenblick war die Marke „Oberregierungsrat“ grade ausgegang'n, ich habe mir davor zehne zu 30 jeben lassen! Is een Preis!“

„Das haben Sie recht gemacht! Also was bekommen Sie?“

Egner rechnete ab. Berlangte 17.50 Pfennige.

Anton Zumpe gab ihm 20.— und sagte lachend: „So, alter Herr . . . den Rest trinken Sie auf unsere Gesundheit!“

Egner zog sich mit diesen Verbeugungen zurück.

Der Regierungsrat trat, ehe er ausspakte, in das Wohnzimmer zu seiner Sekretärin und sagte: „Fräulein Jittel . . . ich bin jetzt für niemand zu sprechen. Sie wissen!“

Die nicht mehr ganz junge Dame nickte vernehmend.

„Gewiß, Herr Regierungsrat . . . ich verstehe . . . wenn aber . . .“

„ . . . einer meiner guten Bekannten kommt . . . den können sie reinlassen.“

Bergnügt packte er dann Flaichen, Gläser und Eßjen aus.

Zwei kalte Platten lachten sie nur so an.

Der Regierungsrat Brettschneider war von Anton Zumpe begeistert. Das war einmal ein vollstättiger Mensch, einer, dem man es ansah, daß er innerlich unverbörben war, daß er das Leben mit Lachen nahm, der über eine unerhöpliche gute Laune und einen Witz verfügte.

Brettschneider war es zu Rute, als sei es die eigene Jugend, mit der er selbsthaftig am Tische saß. Tausend Erinnerungen köstlicher Art aus der Burchezeit brachen in dieser fröhlichen Stunde aus ihm.

Sie war fröhlich die Stunde, da der Regierungsrat mit seinem neugeborenen Hilfsarbeiter zusammenfaß und plauderte, aber sie war nicht wüdelos.

Anton war kein schnoddriger Kerl, sondern ein Mensch, der vor dem Verdienst des Alters doch seinen großen Respekt hatte, eben weil er mit dem Recht der Jugend erwartete, daß auch das Alter die drängende Jugend und ihren guten, reinen Willen ernst nähme.

Sie ließen es sich schmecken, sie lachten und erzählten, aber es fielen keinerlei Vertraulichkeiten, Anton sah immer die ihm gelegte Grenze und blieb bei aller Unbekümmertheit und Frische doch der anständigen Mensch, der unbedingt den Mann, der ihm mit einer so großen Herzlichkeit entgegenkam, respektierte.

Das vielleicht brachte es mit sich, nicht die paar Gläser des wirklich famosen St. Martin-Bräus, daß Brettschneider einmal aus sich herausging und aus seinem privaten Leben erzählte.

Es ist so seltsam, aber jedem von uns geht es so. Wilschweigen so oft, selbst vor Menschen, die uns nahestehtes oder nahestehten sollten. Eine gewisse Scheu verriegelt uns die Lippen. Bis einmal ein Mensch kommt, jung oder alt, ganz gleich, ein Mensch, der vom ersten Augenblick unser Vertrauen hat, dem wir uns anvertrauen und das ist ja das Glück — der uns auch versteht.

Auf diese Weise erfuhr Zumpe alles Nähere über Brettschneiders Schwester, das Hauskreuz.

Schließlich sagte Anton: „Ja, Herr Regierungsrat . . . da müssen Sie aber reich mal Wandel schaffen.“

„Wie soll ich das tun?“ fragte der kleine dicke Regierungsrat. „Ich bin sonst ganz energisch. Aber wenn meine Schwester Dora mich ansieht und mit ihrer spigen Stimme sagt: „Aber Karl . . . das 'tte ich mir aus!“ Da ist alle Energie futsch.“

(Fortsetzung folgt.)



merne Treppe in der noch abfließende am Eingang in dem Bestäubel, bis zu einem Keller, der bisher ungenutzte und Auf-

darpenheit. Die Herausgabe wurde durch namhafte Spenden dieser Heimatsfreunde ermöglicht. Wie wir erfahren, hat Fabrikant Oberdorfer als Grundstückseigentümer die gesamten Räume des Heimatmuseums Heidenheim, teils dem staatlichen Landesmuseum in Stuttgart geschenkt. Der hier zur Aufstellung kommende Teil befindet sich bereits in Heidenheim.

**Weingarten, 28. Dez.** Weingarten, die Stadt ohne Defizit. In der letzten Gemeinderatssitzung konnte Bürgermeister Braun die Feststellung machen, daß auch in diesem Jahr die Finanzen der Stadt trotz erheblichen Rückgangs der Einnahmen und bedeutender Steigerung der Fürsorgekosten durchaus gesund und in Ordnung geblieben sind. Die vorliegenden Ergebnisse des Rechnungsjahrs 1930 ergeben keinen ungedeckten Abmangel mehr, und für das Rechnungsjahr 1931 wird ebenfalls ein Ausgleich an Einnahmen und Ausgaben erhofft.

## Aus Stadt und Land

**Nagold, den 29. Dezember 1931.**  
Egotismus ist die höchste Art eines erschaffenen Wesens.

### Dienstnachrichten.

Im Bereiche des Landesfinanzamts wurde Zollpraktikant Kern bei dem Hauptzollamt Horb zum Oberzollsekretär ernannt.

## Weihnachtsfeiern in Stadt und Bezirk

Am Dienstag wurde im hies. **Bezirkskrankenhaus** Weihnachten gefeiert. Nach einleitenden Gesängen der Oberklasse der hiesigen Volksschule unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Rißt und einigen Gedichten folgte ein sehr feines, feinnüßiges Verspiel, das Fräulein Anna Killinger eigens für diese Gelegenheit gedichtet und mit einigen Mädchen eingeübt hatte. Herr Stadtpfarrer Brecht las das Weihnachtsevangelium und richtete dann noch einige kurze, treffende Worte an die ganze Krankenhausegemeinde. Die Weihnachtsfeier im **„Walded“** fand am Mittwoch statt. Hier wirkte eine Schullasse aus Unterjettlingen mit, die u. a. ein Krippenspiel mit Hingebung und viel Liebe und Eifer aufführte. Herr Stadtpfarrer Wehler hielt eine feinnüßige Ansprache. Am Heiligen Abend endlich war im **Spital** für die obdachlosen Wanderer der Tisch gedeckt. Zu dieser Feier war u. a. auch Herr Bürgermeister Mäler erschienen. Gedichtvorträge und Musikstücke von einigen **EW-Männern** halfen hier die Feier verschönern. Im Mittelpunkt stand eine packende Ansprache von Herrn Stadtpfarrer Brecht. Bei all diesen Feiern konnte man etwas merken davon, daß das schönste Freude ist, andere Freude zu bereiten, und alle, die bei diesem Dienst mitgeholfen haben, haben auch von dieser Freude etwas mitheimnehmen dürfen als Dank für ihre Liebe.

### Weihnachtsfeier des Militär- u. Veteranen-Bereins Nagold

Man schreibt uns:  
Wenn doch gerade die gegenwärtige Zeit nicht dazu angetan ist, Feste zu feiern, so sieht doch ein Weihnachtsfest, das der **Mil.- u. Vet.-Berein** am Abend des 26. Dezember seinen Mitgliedern mit Familienangehörigen im **Sealbau** zur Traube geboten hat, immer noch nicht unter dem Vorzeichen der Notordnung, da doch heutzutage dem ganzen deutschen Volke Zusammenhalt und Einigkeit gepredigt wird. An genanntem Abend füllte sich der Traubensaal bis auf den letzten Platz. Das Programm war ein schönes und abwechslungsreiches. Den überwiegenden Teil für den Abend hat wohl die Stadt- und Feuerwehrtabelle übernommen unter der guten Leitung des rührigen Musikmeisters **H. G. Rometsch**, der seine Musikstücke in flotter und schneidiger Weise zum Vortrag brachte. Mit einem Eröffnungsmarsch (Regimentsgruß) begann das Programm. Es folgte eine Ouvertüre, darauf eine Begrüßungsansprache durch **Vorstand Otto Kappeler**. Ein vorgetragenem Prolog erntete reichen Beifall. Unter dem Lichterglanz des Weihnachtsbaumes kam so die richtige Weihnachtsstimmung unter dem Lied „Stille Nacht“, das von der Musikkapelle gespielt und von allen Anwesenden gemeinschaftlich gesungen wurde. Als weiterer Punkt auf dem Programm wurden drei lebende Bilder gezeigt, die unsere Gedanken wieder in die Kriegszeit zurückverleiten, so zum Beispiel **Krieger-Abchied**, des weiteren einen **Schwerwunderten im Felde** unter dem Schutz und der Hilfe des Roten Kreuzes; ein drittes Bild stellte die **Wiederkehr eines Feldgrauen** bei seinen Angehörigen in der Heimat dar. Das Theaterstück „Unter dem Jantapfelbaum“ löste allgemeine Heiterkeit aus. Die einzelnen Rollen waren durchweg in richtigen Händen und gut gespielt.

Großes Interesse verurteilte der Losverkauf, denn der Gabentisch hatte wieder sehr Vieles und Schönes geboten, aber wie in der Regel bestand die Lotterie immer wieder auf ihrem alten Stammrecht, indem sie neben freudigen Ueberraschungen auch nicht so geringe Enttäuschungen verurteilte. Eine Dreigabe zum Programm gab Herr **Bezirksobmann Studienrat Grau** durch eine schöne und ernsthafte Ansprache. Zunächst wurde in der Rede allen Mitwirkenden gedankt, die zur Verschönerung des Abends beitrugen und insbesondere den Mitgliedern, die zum Gabentisch so reichlich spendend hatten. Herr Grau schilderte das Weihnachtsfest als ein Fest der Liebe, die tief in die alte Christenheit zurückgreift, auch ein Fest der Liebe in der Hoffnung zu einem Neuweden der Liebe des Volkes zum deutschen Vaterland. Unter abwechslungsreichen und flotten Vorträgen der Musikkapelle kam das Programm erst in den **Mitternachtsstunden** zum Abschluß, weshalb auch auf das sonst so übliche Tänzchen für die Jugend verzichtet werden mußte. In voller Befriedigung und der Ueberzeugung, daß alle bei dem Abend auf ihre Rechnung gekommen sind, gingen die Gäste nach Verteilung der Gaben befriedigt nach Hause mit der Erinnerung eines schönen Abends.

### Musikverein Ebhausen.

Am Stephanusfeiertag, den 26. Dez., ds. Js., fand die Weihnachtsfeier des **Musikvereins** im Gasthaus zum **Waldhorn** statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Welche große Freude und Ueberraschung, als um 7 Uhr der

### 40 Jahre Eisenbahn Nagold—Altensteig

Heute vor nunmehr 40 Jahren ist die 15,11 Kilometer lange, schmalspurige Nebenbahn Nagold—Altensteig eröffnet worden. Der Bau der Bahn, zu der Korporationen und Private seinerzeit Beiträge von 133 398,31 Mark geleistet haben, ist auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes vom 28. Juni 1889 erfolgt. Gebaut hat diese erste eigentliche „Sekundärbahn“ in Württemberg **Oberbaurat Brauer**.

**Altensteig, 28. Dez.** Unglücksfall. In der letzten Woche hat Frau **Schwannewirt Armbruster** hier in ihrer Wohnung bei einem Fall durch Ausrutschen leider den Fuß gebrochen.

**Horb, 28. Dez.** Ein jäher Tod ereifte in den frühen Morgenstunden des vergangenen Donnerstag im hiesigen Krankenhaus **Frl. Walburga Bölder**, die seit längerer Zeit hier Violinunterricht erteilte. **Frl. Voelter** ist durch ihr Hervortreten bei Konzertveranstaltungen der **Evang. Kirchenchöre** und des **Dratoriensvereins** Horb eine bekannte Persönlichkeit, die sich mit ihrem hinreichenden Spiel tief in die Herzen ihrer Zuhörer eingepflanzt hat. Am so schmerzlicher wurde das tragische Gescheh dieser erst 23jährigen Künstlerin bedauert.

Der erste Eindruck ist der beste. Schöne weiche, mit Chloroform-Jahnpaste behandelte Zähne verleihen jedem Gesicht einen eigenen Reiz. Tube 20 Pf. Versuch überzeugt. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen, denn für das Beste, was Sie besitzen, die Zähne, ist das Beste gerade gut genug.

gut gelungen ist besonders „**Gnadenbringende Weihnachtszeit**“. Die Chöre wurden rein und sicher vorgetragen. Der **Jünglingsverein** darf mit seinem Weihnachtsabend zufrieden sein. Am **Montag** fand eine Wiederholung statt. — Am **Christfest** feierte dann die **Kinderkirche** ihren **Christtag**. Nach der Ansprache des Geistlichen konnte man **Sprechchöre** und **Lieder** vernehmen, ja sogar ein **Krippenspiel** zeugte vom Fleiß der Kinder und von der Hingabe der Leiterin und ihren Helferinnen und Helfer. Mit schönen Gaben wurden die Kinder entlassen. — Am **Stephanustag** hatte der **Turnverein** eine **Gabenerlöschung** und **Abends** eine **Weihnachtsfeier** im **Gasthaus** zum **„Löwen“**. **Vorstand Friedrich Wagner** war erstreut über die vielen Gäste; in zäher Folge widmete sich das Programm ab. Außer zwei **Theaterstücken**, von denen das zweite köstliche Figuren aufwies, seien besonders die **guten turnerischen Darbietungen** der **Schülerriege** erwähnt, für die leider der **Bühnenraum** zu beschränkt war. Man sah, daß im **Turnverein** gearbeitet wird. Das nächste Mal müssen die **Jungen** aber früher nach Hause ins **Bett**, verstanden? **Herr Seipel** vom **Nagolder Turnverein** sprach **Dank**, **Anerkennung** und **gute Wünsche** für die **Zukunft** aus. Die **Feier** mußte am **Sonntag** wiederholt werden. — Der **Liederkränz** begnügte sich mit einer **Gabenerlöschung** am **3. Feiertag** in der **„Linde“**. — Die **Weihnachtstage** sind nun wieder vorbei. **Verlungen** sind die **lieben**, **trauten** **Lieder**. **Kur** noch **wenige** **Stunden** trennen uns vom **neuen** **Jahr**. **Was** wird es uns **bringen**?

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk UG.

**Mittwoch, 30. Dezember:**  
8.15: Seltungabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Musiksendung, 11.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Fremdenverkehr, 12.35: Kurzer Zeitlichen, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schneesicht, Schallplattenkonzert, 13.30: Kinobühnen, 13.30: Vortrag: Vom Pfister bis zum Weismantel, 17.05: Konzert, 18.30: Seltungabe, 18.40: Vortrag: „Die Wilmanns Bedeutung für die Philosophie der Gegenwart“, 19.40: Vortrag: „Alexander Dumas, Vater“, 19.50: Seltungabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 21.00: Konzert, 21.10: Remo und Dilla, 22.30: Programmänderungen, Wetter- und Schneesicht, Nachrichten.

**Geiselsheimer:** Walburg Bölder, stud. mus., 23 J., (geb. in Wildberg) Zuffenhausen / Friederike Schuler, Bwe., Calw / Sofie Haas, geb. Wild Bwe., 75 J., Röhlen / Karl Guhl, Wagnermeister, 77 J., Freudenstadt.

## Letzte Nachrichten

### Die Anklage gegen die Hamburger SA-Leute fallen gelassen.

**Altona, 29. Dez.** Die am Sonntag auf einem **Ausmarsch** in **Bahlstedt** wegen **Verstoßes** gegen die **Weihnachtsfriedensbestimmungen** festgenommenen **28 Hamburger SA-Leute**, die sich heute vor dem **Schnellrichter** verantworten sollten, wurden außer **Verfolgung** gesetzt. Es wurde festgestellt, daß es sich bei dem **„Aufmarsch“** lediglich um einen **Weihnachtsausflug** gehandelt hat und daß **verbotene politische Abzeichen** nicht gezeigt worden sind.

### Ein Wohnwagen in Brand geraten.

**Hier Tote und vier Verletzte.**  
**Colmar, 29. Dez.** Der **Wohnwagen** des **Korbmalers Kraemer** geriet gestern **abend** in **Brand**. Dabei **verbrannten** vier **Kinder** **Kraemers**, zwei **erlitten** **Lebensgefährliche** und zwei **leichtere** **Brandwunden**. Zwei **Kindern** gelang es, sich aus dem **brennenden** **Wagen** zu **retten**.

### 5 Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunfall.

**Kierichs (Bez. Leipzig), 29. Dez.** Ein **Personenzug** der **Strecke** **Hof-Weipzig** fuhr gestern **Abend** im **Bahnhof** **Kierichs** auf eine **Gruppe** **Güterwagen** auf. Die **Lokomotive** entgleiste. Die **Stirnwand** eines **Personenwagens** wurde durch den **Wagen** **eingedrückt**. **5 Fahrgäste** wurden **schwer** **verletzt** ins **Krankenhaus** **gebracht**. **Mehrere** **Leichterere** **litten** die **Reise**, **i. T.** **nach** **Anlegung** von **Kotverbanden**, **fortsehen**. Der **Betrieb** wird durch **Umleitung** im **Bahnhof** **aufrechterhalten**.

### Die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten.

**Washington, 29. Dez.** Der **Schritfführer** der **freiwilligen** **Wohlfahrtsorganisation** **New York** erklärte vor dem mit der **Unterstützung** der **Arbeitslosenfrage** **betrauten** **Senatsausschuß**, das **Gespinnst** der **Hungersnot** **drohte** **Millionen** von **Menschen** in **Amerika**. Die **Leiterin** der **jüdischen** **Wohlfahrtsorganisationen** in **Chicago** gab die **Zahl** der **Arbeitslosen** in **Chicago** mit **624 000** an.

### Die Gemeinschaftsschule in Alzen (Hessen) kann auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Sie wurde unter Zustimmung aller Bekenntnisse als **Regelschule** der **Bürgerhoff** der **Stadt** **eingegründet**. **1874** wurde **dann** in **Hessen** die **Simultanschule** für **das** **ganze** **Land** **durch** **Gezetz** **eingeführt**.

### Sturm bringt „samländisches Gold“.

Die **schweren** **Stürme**, die in den **ersten** **Tagen** der **vorigen** **Woche** die **ostpreussische** **Samlandküste** **heimsuchten**, haben **den** **auf** dem **Meeresgrunde** **lagernden** **Bernstein** **an** den **Strand** **gespült**. Mit **Sekret** **vermischt** wurde **dieses** **„samländische** **Gold“** in **großen** **Mengen** **allenthalben** **angeschwemmt**. **Es** **wurden** **in** der **Nähe** **des** **größten** **ostpreussischen** **Seebades** **Cranz** **6 1/2** **Zentner** **Bernstein** **gesammelt**. **Das** **größte** **und** **schönste** **Stück** **mog** **520** **Gramm**. **Ein** **ähnlicher** **Sturm** **wütete** **zum** **letzten** **Male** **im** **Januar** **1914** **an** der **ostpreussischen** **Küste**. **Auch** **dann** **erbrachte** **er** **eine** **reiche** **Bernsteinerte**.

## Handel und Verkehr

### Die Zinsenkung

Der **Bankkommissar** des **Reichs** **verhandelt** **zurzeit** **mit** den **Banken** **über** die **Zinsenkung** **für** **Kausleibgeber**. **Wichtigste** **wurden** **mit** den **Spartakassen** **Verhandlungen** **geführt**, **monatlich** **für** **tägliches** **Geld** **4 v. H.** **und** **für** **Gelder**, **für** **die** **eine** **Kündigungsrift** **besteht**, **5 v. H.** **gegeben** **werden** **sollen**.

### Verbote des Bausparwesens

Das **Reichsaufsichtsamt** für **Privatversicherung** hat **folgenden** **Bauspartellen** **den** **Geschäftsvertrieb** **untersagt**: a) „**Eigenhülle**“, **Giedlungs- und Bauspar-GmbH.** **Tharandt**, b) **Spar- und Kredit-gemeinschaft, Bauspartasse** **UG.** **Dresden**, c) **Hypotheken- und Bauspar-Gesellschaft** **„Hudag“** **GmbH.** **Dresden**, d) **„Banaria“**, **Selbsthilfe Bauspar-GmbH.** **Wagzburg**, e) **Stuttgarter Bauspartasse GmbH.** **Stuttgart**, f) **„Quelle“**, **Allgemeine Zweckpartasse GmbH.** **in** **Stuttgart**.

Der Senat hat seiner bei den nachstehenden Fällen Antrag auf Konturverfällung gestellt: a) Bau- und Eisenbau...

Der Firma „Die Basis“ Bau- und Zweckparaffin GmbH in Nürnberg ist die Genehmigung erteilt worden ihren Betrieb...

Berliner Pfandkurs, 28. Dez. 14,37 G., 14,41 B. Berliner Dollarkurs, 28. Dez. 4,209 G., 4,217 B.

Die Postgebührensenkung. Dem Berliner „Lokalanzeiger“ zufolge ist in dem Programm für die Senkung der Postgebühren...

Preisprechnungen bleibt die Grundgebühr, die Einzelgesprächsgebühr wird nun 10 auf 9,5 herabgesetzt.

Vergleichsverfahren. Gulian Stieler, Schneidermeister in Enzberg Osh. Raubronn. - Wilhelm Karquardt, Fahrrad- und Motorradhandlung in Onolzheim Osh. Crailsheim.

Zahlungseinstellung. Volksbank e.G.m.b.H. in Eberstadt bei Darmstadt.

Große Zwangsversteigerung in Schwenningen. Das Bezirksamt schreibt die Fabrikanlagen und den Grundbesitz der Fa. Gebr. Schlenker, Jägelerwerke, in Schwenningen...

Markte

Diebstahl. Biberach: Ochsen 335, Kühe 110-220, Kalb 310 bis 375, Jungochse 90-125. - Gaildorf: Kühe 120-310, Rinder und Jungochse 95-340.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 7,80-8,10, Gerste 9, Weizen 13. - Biberach: Weizen 11,50-12,25, Gerste 8,10-9, Haber 7,20 bis 8.

Das Wetter

Die von Norden vorgebrungene Depression beherrscht noch vollständig die Wetterlage, so daß ihr Rückzug und Donnerstag vielfach bedecktes und trübes Wetter zu erwarten ist.

Ämtliche Bekanntmachung Schießen in der Neujahrsnacht.

Vor dem Schießen und Abtrennen von Feuerwerkskörpern, sowie der Berührung von ruhebestimmendem Lärm und großem Unfug in der Neujahrsnacht wird nachdrücklich gewarnt.

Zwischenhandlungen werden empfindlich bestraft. Die Kaufleute werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Munition und Feuerwerkskörpern an Jugendliche unter 16 Jahren verboten und strafbar ist.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Polizeiamtsstellen zur strengen Ueberwachung und rüchtschließenden Anzeigerhaltung bei Verhörungen anzuhaltten.

Nagold, den 28. Dezember 1931.

Oberamt: Saitinger

Dankfagung für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, teuren Schwester Anna Enßlen Postassistentin

Zuchtgenossenschaft Nagold. Zuchtziehversteigerung in Böblingen am 4. Februar 1932. Ratten 12-24 Mt. Rinder über 1 Jahr u. Kalbinnen Rälber m. u. w. bis 3 Mt.

Kalender für 1932. Geschäftsschreibkalender, Kontornotizkalender, Wandkalender, Württ. Landw. Taschenkalender, Illustr. Taschenkalender für Bienenzucht, Obst- und Gartenbau

Neujahrs-Glückwunschkarten in grosser und schöner Auswahl in der Buchhandlung ZAISER, Nagold

Todes-Anzeige. Rielsingshausen, 28. Dez. 1931. Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere l. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin Luise Kläger, geb. Dürr heute vormittag im Alter von 72 Jahren nach längerer Leidenszeit von uns geschieden ist.

Dankfagung. Nagold, 29. Dezember 1931. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels Wilhelm Grüninger Landwirt in so reichem Maße erfahren durften, besonders für den erhebenden Gesang des Vereinigten Lieder- und Sängerkranzes und für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Dankfagung. Hochdorf Osh. Horb, 29. Dezember 1931. Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene herzliche Teilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Frau, unserer unvergeßlichen Mutter Natalie Roller geb. Hummel insbesondere für den erhebenden Gesang des Männergesangsvereins, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Neujahrs-Losbogen empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Achtung! Hebrer Existenz l. Haus! Gesucht. wer d. h. l. Pers. zwecks Errichtung einer Maschinen-Nehmstrickerel. Geboten wird laut Beschäftigung für uns zu hoch. Preis, Risiko u. Verantwortliche nicht erford. Verlangen die sofort Urteilsabst. Fr. J. Kerstin & Co. Berlin-Schlesien 7/1

Lösungs-Büchlein für 1932 vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Oberamtsparcasse Nagold Gewerbebau Nagold. Wegen des Jahresabschlusses sind unsere Schalter am Donnerstag, den 31. Dezember 1931 (Silvester) geschlossen.

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 30. Dezember, vormittags 9 Uhr verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden: restliche Kolonialwaren. Zusammenkunft beim Hotel Post. Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Ein schönes neues Tierbuch: MÜNNECKE MIT HAGENBECK IM DSCHUNGEL. Jahrelang begleitete Munnecke den weltbekannten Tierforscher Hagenbeck auf den Expeditionen in Sumatra und Ceylon. Elefanten, Riesenochsen, Tiger und viele andere Tiere wurden erbeutet, und die vielen Abenteuer schildert Munnecke. 40 schöne Abbildungen machen das Buch noch wertvoller. In Ganzleinen 5 Mark. Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Rheuma-, Gicht und Nervenschmerzen! sofort l. 1. mittelst! Arznei 2. - Spezial 3. - Balsam 4. ist auch ein ausgezeichnetes Mittel zum Heilen von Krampfadern. Ich habe am rechten Fuß an der Wade sehr starke Krampfadern und als ich sie einige Zeit eingescrieben habe, wurden sie so klein, daß man fast nichts mehr sah. (Zeugnis) In den Apotheken in Nagold, Altensteig, Guttenbach, Wildberg.

Zum Jahreschluß brauchen Sie Rechnungen Briefbogen überhaupt alle Drucksachen für den Geschäftsbedarf von der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei Nagold Fernsprecher Nr. 29

Am... Mit d... Uajce... Teleg... Nr. 30... Auf eine... meilen Reg... schreibung d... Wosen fei... rung erklä... tere Verchie... zitiert noch... sollte, was... Bonen... Vereinfacht... Widerpruch... von den L... Besitz zu ne... schließen. I... meintliche... rung umsch... men, die L... Japanid... abteilung de... Chinesen z... voraus jape... friedlichen... zweifeln... Warnung... Berlin, 2... men, ihre de... Waren deut... Ausländer u... senbestimm... Effektenverk... gebracht wir... Es wird... Firmen zu... der Gefahr... die Devien... Berlin, 2... Arbeitsverm... Frage vorge... Jugendung... Rahmen de... unterstützung... Antwort auf... sich dahin... außerordent... Zumdung... schreiben in... Ein diefer... Saarbr... des Saar... Wiegende... und v. Ed... Roterordn... verfidern... gierungsst... Vellungsab... die eine w... deute, Bek... Brüssel... Kämpfen b... den Kampf... schlossen. I... strenges G... gänge, die... Belgien ste... Bädeler-M... einer Ann... nant seien... im Kampf... Truppenkä... nant bei... deder eine... angustreng... ministern... Offenbar h... mit dem U... beifumst... Antrag au... Sache Din... h (Reipi... London... der geferr... ist, wird f... Röntgenun...